



Unsere Kampffelder im Rahmen der antimonopolistischen Strategie

Leitantrag des Parteivorstandes an den 23. Parteitag der DKP

Vom 28. Februar bis 1. März 2020 findet der 23. Parteitag der DKP in Frankfurt am Main statt. Wir legen hiermit das zentrale Dokument mit dem Titel „Unsere Kampffelder im Rahmen der antimonopolistischen Strategie“ zur Diskussion in den Gliederungen der DKP vor. Wir erhoffen uns von dieser Diskussion die Qualifizierung des Antrags durch Debattenbeiträge und Änderungsanträge aus den Gliederungen. Wir werden dafür unter anderem eine Diskussionstribüne in der UZ eröffnen. Der Antragsschluss ist der 23. Dezember 2019.

Der Leitantrag steht in der Kontinuität des 22. Parteitages, der eine antimonopolistische Strategie unter heutigen Bedingungen definierte. Dabei gehen wir davon aus, dass die Arbeiterklasse weltweit und in Deutschland weiterhin mit einer anhaltenden Offensive des Monopolkapitals konfrontiert ist. Der 23. Parteitag soll mit der Diskussion um dieses Dokument konkrete Kampffelder beschreiben, an denen wir Bruchpunkte in dieser Offensive des Monopolkapitals für möglich halten. Solche Brüche stehen für die Möglichkeit, in einzelnen Kampffeldern die durchgängige Offensive des Monopolkapitals zu behindern, zu erschweren, eventuell zu durchkreuzen. Für die einzelnen Kampffelder wollen wir herausarbeiten, wie die Aktionseinheit der Arbeiterklasse hergestellt werden kann und welche Bündnismöglichkeiten mit anderen nichtmonopolistischen Schichten bestehen. Wenn möglich, wollen wir für die Kampffelder Forderungen und Losungen erarbeiten. In jedem Fall soll die spezifische Aufgabenstellung für uns Kommunistinnen und Kommunisten beschrieben werden.

Dieser Aufgabenstellung dient der vorliegende Leitantrag. Wir wünschen euch und uns konstruktive Debatten um das Dokument und einen Parteitag, der die DKP stärkt.

Der Parteivorstand wird neben dem Leitantrag ein Gesundheitspolitisches Programm, einen Antrag zur Internationalen Politik der DKP, Positionen der DKP zu Ökologie und Umweltschutz und möglicherweise Positionen der DKP zur Entwicklung in Ostdeutschland als Anträge an den Parteitag erarbeiten.

1 Antrag des DKP-Parteivorstandes an den 23. Parteitag der DKP,
2 28.2.2020 – 1.3.2020, Frankfurt am Main

3

4 **Unsere Kampffelder im Rahmen der antimonopolistischen Strategie**

5

6 Der 22. Parteitag hat die antimonopolistische Strategie der Kommunistinnen und
7 Kommunisten theoretisch begründet und bekräftigt. Er schätzte ein, dass die
8 Arbeiterklasse weltweit und in Deutschland mit einer anhaltenden Offensive des
9 Monopolkapitals konfrontiert ist. Das nächste strategische Ziel der Kommunistinnen
10 und Kommunisten ist es, diese Offensive in einzelnen Bereichen zu bremsen und zu
11 stoppen und längerfristig eine Veränderung des Kräfteverhältnisses zu Ungunsten
12 des Monopolkapitals zu erreichen. Das meinen wir mit einer Wende zu Frieden und
13 Abrüstung, zu demokratischem, sozialem und ökologischem Fortschritt. Dabei gehen
14 wir davon aus, dass Fortschritte im Kapitalismus nicht dauerhaft gesichert werden
15 können und der Kampf für die sozialistische Umwälzung weitergeführt werden muss.
16 Mit diesem Dokument wollen wir Kampffelder bestimmen, in denen wir es für
17 möglich halten, dass sich die Arbeiterklasse punktuell aus der Defensive befreien
18 und die Offensive des Monopolkapitals durchkreuzen kann.

19

20 **Internationale Kräfteverhältnisse**

21 In den zwei Jahren seit dem 22. Parteitag bestätigte sich dessen Einschätzung, dass
22 die unüberwindlich scheinende Überlegenheit des imperialistischen Lagers Risse
23 zeigt. Die Offensive des Monopolkapitals verläuft weniger reibungslos.

24

- 25 • Die USA sind nach wie vor stärkste ökonomische, politische und militärische
26 Macht des imperialistischen Weltsystems. Ihre herrschenden Eliten sind
27 bestrebt, den Abstieg des US-Imperialismus als Hegemon einer unipolaren
28 Weltordnung aufzuhalten. Dem dient die Strategie der Eindämmung der
29 Volksrepublik China, der Russischen Föderation und anderer nach
30 selbstbestimmter Entwicklung strebender Staaten, die sich dem Diktat des
31 Imperialismus widersetzen. Kriege, Sanktionen, Sabotage, militärische
32 Einkreisung, Interventions- und Kriegsdrohungen sind Elemente dieser
33 Aggressivität. Von den USA, der bei weitem stärksten Militärmacht der Welt,
34 und dem US-geführten Militärbündnis NATO geht die Hauptkriegsgefahr aus,
35 einschließlich der Gefahr eines dritten Weltkrieges mit atomarer Bewaffnung.
- 36 • Kriege, die Zerstörung von Lebensgrundlagen und -perspektiven,
37 imperialistische Unterdrückung, Ausbeutung und kapitalistische Konkurrenz
38 töten Zehntausende, zwingen Dutzende Millionen von Menschen zu Flucht
39 und Migration. Der Imperialismus macht diese Menschen zum Spielball im
40 Klassenkampf. Er nutzt die von ihm verursachte Flucht und Migration zur
41 Destabilisierung von Ökonomien und zur Erhöhung der Konkurrenz unter den
42 Ausgebeuteten.
- 43 • Die VR China und die Russische Föderation sind im Wirken für friedliche
44 Koexistenz, für die Respektierung des Völkerrechts, für Kooperation statt
45 Konfrontation in einer multipolaren Weltordnung zusammengerückt und
46 stellen den Dominanzanspruch des Imperialismus ökonomisch, politisch und
47 militärisch zunehmend in Frage. Bei der Verteidigung der syrischen
48 Souveränität oder bei der Unterstützung Venezuelas gegen Putschversuche
49 des Imperialismus haben sie ihn zunächst ausbremsen können.

- 50 • Die EU unter Vorherrschaft des deutschen Imperialismus ist eng mit der
51 NATO verzahnt. Unter deutscher und französischer Führung agiert sie aber
52 auch eigenständig im Kampf um Einfluss in der Welt, zum Teil arbeitsteilig mit
53 dem US-Imperialismus, zum Teil im Widerspruch zu ihm.
- 54 • Aufgrund von Konkurrenz und ungleichmäßiger Entwicklung der EU-Länder
55 nehmen die inneren Widersprüche der EU zu. Sie bleibt in einen reichen Kern
56 und eine ärmere östliche und südliche Peripherie gespalten. Die EU wird
57 durch den Brexit geschwächt. Die Instabilität der Eurozone hält an. Frankreich
58 und Deutschland als die Führungsmächte der EU rivalisieren miteinander und
59 sind innenpolitisch angeschlagen. Davon zeugen in Frankreich die
60 Gelbwestenbewegung und in der BRD die Krise der „traditionellen“
61 bürgerlichen Parteien. Insbesondere in Deutschland gelingt es aber weiterhin,
62 die Arbeiterklasse, die teilweise ökonomisch von der führenden Rolle des
63 deutschen Imperialismus profitiert, in das Projekt EU einzubinden.
- 64 • Der deutsche Imperialismus dominiert die EU und nutzt sie als Instrument zur
65 Durchsetzung seiner Interessen. Die Expansion und Wettbewerbsfähigkeit
66 des deutschen Kapitals auf wichtigen Sektoren des Weltmarktes,
67 insbesondere bei Zukunftstechnologien, verlangsamt sich allerdings und gerät
68 zum Teil ins Stocken. Insbesondere mit den Umbrüchen in der
69 Automobilindustrie ist das Risiko des Verlustes von zigtausend Arbeitsplätzen
70 enorm gestiegen. Der Druck auf den Wert der Ware Arbeitskraft nimmt zu, die
71 Ausbeutung wächst genauso wie die Kluft zwischen Arm und Reich.
- 72 • Wesentliches Moment der Strategie des deutschen Imperialismus ist die
73 bewusste Einordnung in die NATO-Politik und die Kriegspolitik des US-
74 Imperialismus. Entsprechend seines besonderen ökonomischen Gewichts
75 strebt der deutsche Imperialismus einen größeren Einfluss innerhalb des
76 Militärbündnisses NATO an und forciert die EU-Militarisierung. Das deutsche
77 Monopolkapital bleibt trotz forcierter Aufrüstung im Windschatten des US-
78 Imperialismus, um seine expansiven Interessen im Weltmaßstab
79 durchzusetzen.

80

81 Die internationale Entwicklung, deren weiterer Verlauf noch nicht absehbar ist, birgt
82 Gefahren durch die zunehmende Aggressivität des imperialistischen Lagers, aber
83 auch Chancen für die Friedens- und antiimperialistischen Kräfte.

84

85 **Aufgabe der Kommunistinnen und Kommunisten in Deutschland**

86 Die DKP agiert in erster Linie in diesem Land. Ihr Hauptadressat ist die deutsche
87 Monopolbourgeoisie, der deutsche Imperialismus. Der Widerstand gegen die Macht
88 des deutschen Monopolkapitals ist im Interesse aller Werktätigen in Europa und
89 weltweit. Er ist internationalistisch, weil Erfolge der Arbeiterklasse im Bündnis mit
90 anderen werktätigen Schichten in diesem Land den Spielraum des deutschen
91 Imperialismus bei der Ausplünderung anderer Länder einschränken.

92

93 Streiks und außerparlamentarische Bewegungen haben in unserem Land in den
94 vergangenen Jahren zugenommen. Im Gesundheitswesen und in der Altenpflege
95 kämpfen Beschäftigte für menschenwürdige Arbeitsbedingungen, für mehr Zeit für
96 PatientInnen und Betreute. Im boomenden Internethandel wehren sich Teile der
97 Beschäftigten gegen ihre prekäre Lage. In der Autoindustrie nimmt angesichts von
98 Digitalisierung und Ablösung des Verbrennungsmotors durch Elektroantrieb die
99 Angst in den Belegschaften zu, dabei unter die Räder zu kommen. Mieterinnen und

100 Mieter gehen für das Recht auf bezahlbares Wohnen auf die Straße. Es entstanden
101 Bewegungen gegen Überwachung und Zensur im Internet und eine
102 Jugendbewegung für die Einhaltung der Pariser Klimaziele. Diese Bewegungen
103 richten sich bewusst oder unbewusst gegen die Profitinteressen und die Macht der
104 Banken und Konzerne.

105

106 Die Propaganda zur Sicherung der Hegemonie des westlichen Imperialismus, die
107 Dämonisierung Russlands, des Iran, Syriens, Kubas, Venezuelas und der VR China,
108 das Pochen auf „westliche Werte“ lassen sich immer weniger mit den Erfahrungen
109 der Menschen in Einklang bringen. Das führt zu Widersprüchen, zu
110 Glaubwürdigkeitsproblemen und zu Vertrauensverlust in die Herrschenden und ihre
111 Parteien.

112

113 Die herrschende Klasse versucht diese Unsicherheiten, die Perspektivlosigkeit und
114 daraus resultierende Bewegungen für ihre Interessen zu instrumentalisieren. Sie
115 versucht die Ausgebeuteten über Bestechung und Sozialpartnerschaft in die
116 Strategie ihrer Herrschaftssicherung zu integrieren. Teilen der Klasse werden
117 Zugeständnisse gemacht, ihnen wird suggeriert, dass sie besser gestellt sind, wenn
118 sie die herrschende Klasse als Partner und nicht als Gegner betrachten. Gleichzeitig
119 werden Teile der Klasse durch das Schüren von Rassismus und Nationalismus
120 gegeneinander ausgespielt. Der entscheidende Faktor, um dem entgegenzusteuern,
121 ist die Klassenfrage.

122

123 Darum ist die nächstliegende Aufgabe der DKP, die Entwicklung proletarischen
124 Klassenbewusstseins zu fördern, den gemeinsamen Gegner in Gestalt des
125 Monopolkapitals bewusst zu machen und für die Aktionseinheit der Arbeiterklasse
126 und die Verbindung von Arbeiterbewegung und nichtmonopolistischen Bewegungen
127 zu wirken. Es geht darum, eine gemeinsame antimonopolistische Stoßrichtung der
128 Kämpfe an die Stelle des Gegeneinander-Ausspielens zu setzen. Nur gemeinsam
129 lässt sich die Offensive des Monopolkapitals durchkreuzen, lassen sich der Einfluss
130 der Lobbyisten, die Macht der Konzerne, der Banken, der reichen Großaktionäre und
131 der Finanzoligarchie zurückdrängen.

132

133 Diese Veränderung des Kräfteverhältnisses ist notwendig, um den Weg zur
134 revolutionären Überwindung des Kapitalismus, den Weg zum Sozialismus zu öffnen.
135 Dieser setzt die Erringung der politischen Macht der Arbeiterklasse im Bündnis mit
136 anderen Werktätigen voraus. Diese Macht muss genutzt werden, um die wichtigsten
137 Produktionsmittel, Grund und Boden, die Banken und Versicherungen zu
138 vergesellschaften und planmäßig mit dem Aufbau einer sozialistischen
139 Gesellschaftsordnung und Ökonomie zu beginnen.

140

141 In dieser Situation halten wir es für notwendig, die Kampffelder genauer zu
142 bestimmen, an denen wir Bruchpunkte in der Offensive des Monopolkapitals für
143 möglich halten. Brüche, die wir für möglich halten, stehen noch keinesfalls für einen
144 Hegemoniewechsel. Sie stehen für die Möglichkeit, in einzelnen Kampffeldern die
145 durchgängige Offensive des Monopolkapitals zu behindern, zu erschweren und
146 eventuell zu durchkreuzen. Solche Brüche können, müssen aber nicht der Beginn
147 eines Bruchs mit der Offensive des Monopolkapitals sein, das heißt, der Beginn
148 einer Wende zu Frieden und Abrüstung, zu demokratischem, sozialem und
149 ökologischem Fortschritt.

150 **1. Für Frieden und Völkerfreundschaft**

151
152 Der deutsche Imperialismus agiert immer aggressiver – nach innen und außen. Er ist
153 zur forcierten Ausbeutung gezwungen, um der Tendenz des Hegemonieverlustes
154 des imperialistischen Lagers entgegenzuwirken und in der sich vertiefenden
155 innerimperialistischen Konkurrenz zu bestehen. Angesichts der Krisenhaftigkeit der
156 kapitalistischen Entwicklung verstärkt sich dieser Drang.

157
158 Vorherrschend im deutschen Monopolkapital sind die Kräfte, die ihre eigenen
159 Klasseninteressen an der Seite der USA und in der Frontstellung gegen die
160 Volksrepublik China und die Russische Föderation am besten aufgehoben sehen.
161 Diese reaktionärsten Kräfte innerhalb der Monopolbourgeoisie und ihre jeweilige
162 Bundesregierung steigern durch den NATO-Truppenaufmarsch an der russischen
163 Grenze, durch Unterstützung der US-amerikanischen Globalstrategie, die
164 Kriegsgefahr und gefährden die Sicherheit der Menschen in Europa.

165
166 Mit der Aufkündigung des INF-Vertrages droht eine massive Aufrüstung mit
167 atomaren Mittelstreckenraketen, die Russland und die VR China einkreisen sollen
168 und entsprechende Gegenmaßnahmen zur Folge haben müssen. Dadurch wäre die
169 Welt noch näher am atomaren Abgrund, als sie es in den achtziger Jahren des
170 vergangenen Jahrhunderts war.

171
172 Vom „Westen“ geführte Kriege in Afrika und im Nahen Osten – ob direkt beteiligt
173 oder über Stellvertreter – haben das Ziel der neokolonialen Beherrschung bzw. der
174 Zertrümmerung von Staaten. Resultat sind zehntausende Tote, millionenfaches Leid,
175 Zonen der Armut, Instabilität und Unsicherheit und damit Fluchtursachen.
176 Verwundung und Tod von Bundeswehrsoldatinnen und -soldaten, die in diese
177 völkerrechtswidrigen Kriege geschickt werden, sind einkalkuliert.

178
179 Die Monopolbourgeoisie zwingt der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung
180 immense Zahlungen für das NATO-Aufrüstungsziel von 2 Prozent des
181 Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf. Aufrüstung, Bindung an den US-Imperialismus,
182 Auslandseinsätze der Bundeswehr, Konfrontation gegenüber Russland
183 einschließlich der Feindbild-Propaganda im Medien-Mainstream widersprechen den
184 Interessen der übergroßen Mehrheit der Menschen in unserem Land.

185
186 Die DKP sieht ihre Aufgabe darin, gemeinsam mit allen Friedenskräften diesen
187 Interessengegensatz in wirkungsvollen Widerstand gegen die Macht der Monopole,
188 für eine Wende zu Frieden und Abrüstung zu verwandeln. In diesem Sinne
189 unterstützt die DKP die Teilkämpfe der Friedensbewegung:

- 190
- 191 • für Abrüstung, die Kürzung des Militäretats und Rüstungskonversion
 - 192 • für die Schließung aller NATO-, EU- und US-Militärbasen und -Kommandos,
193 den Abzug der US-Atomwaffen aus Büchel, den Stopp des US-/NATO-
194 Truppenaufmarsches in Osteuropa
 - 195 • für die Beendigung aller Auslandseinsätze der Bundeswehr
 - 196 • gegen die Rekrutierungstätigkeit und Kriegsmobilisierung der Bundeswehr in
197 Schulen, Hochschulen und Arbeitsagenturen

198 Entscheidend für die Durchsetzung jeder Teilforderung, aber auch perspektivisch
199 einer Wende, ist der Kampf der übergroßen Mehrheit des Volkes zur Erringung von
200 Spielräumen für nationale Souveränität im Sinne einer friedlichen Außenpolitik in
201 Europa und auf der Welt. Dies kann nur gegen das Monopolkapital durchgesetzt
202 werden. Das heißt auch, jede Schwächung der Kräfteverstärker der deutschen
203 Monopolbourgeoisie – der imperialistischen Bündnisse NATO und EU – zu befördern
204 und mit der Perspektive des Kampfes um Aufkündigung der Mitgliedschaft zu
205 verbinden. Insbesondere ein NATO-Austritt Deutschlands, verbunden mit der
206 Kündigung des Stationierungsvertrags ausländischer Streitkräfte in der BRD, wäre
207 ein schwerer Schlag für den Imperialismus insgesamt. Ohne ihn wird es keine
208 Wende zum Frieden geben.

209

210 In diesem Sinne konzentriert sich die DKP auf den Widerstand:

- 211 • gegen eine neue Hochrüstung mit atomaren Mittelstreckenraketen, die sich
- 212 gegen Russland und die VR China richten
- 213 • gegen die Aufrüstungspläne der Bundesregierung entsprechend der NATO-
- 214 Vorgabe von 2 Prozent des BIP
- 215 • gegen NATO-Truppentransporte gen Russland durch dieses Land und die
- 216 Finanzierung der dazugehörigen Infrastruktur
- 217 • für die Schließung aller NATO-, EU- und US-Militärbasen und -Kommandos
- 218 und den Abzug der US-Atomwaffen aus Büchel

219 Notwendig für die Aktionseinheit der Arbeiterklasse und anderer
220 antimonopolistischer Schichten und Klassen ist die Zurückweisung von Versuchen,
221 die Friedensbewegung zu spalten – ob unter dem Deckmantel der Bekämpfung
222 angeblicher Verschwörungstheorien oder dem Vorwurf einer „Querfront“.
223 Voraussetzung einer wirksamen Mobilisierung für eine Wende zum Frieden ist
224 stattdessen die Sammlung derjenigen in den Reihen der Friedensbewegung, die
225 sich vom herrschenden Lager abwenden und bereit sind, gemeinsam gegen Krieg,
226 Aufrüstung und Großmachtstreben aktiv zu werden.

227

228 Der Konsens der Friedensbewegung ist und bleibt „Nie wieder Krieg, nie wieder
229 Faschismus“. Dabei geht die DKP aktive Schritte für Freundschaft und
230 antiimperialistische Solidarität mit den Völkern, die im Fadenkreuz des
231 imperialistischen Lagers stehen – insbesondere dem russischen und chinesischen.

232

233 **2. Der Kampf um die Verteidigung der Demokratie**

234

235 In der momentanen Etappe der Offensive der Monopole gegen die Arbeiterklasse
236 und andere Werktätige tritt die Tendenz der Monopolbourgeoisie zur Reaktion nach
237 innen immer deutlicher zu Tage. Angesichts der sich zuspitzenden Widersprüche im
238 internationalen Konkurrenz- und Klassenkampf dient sie dazu alle gesellschaftlichen
239 Bereiche und Potentiale für die Absicherung ihrer Profitinteressen zu mobilisieren
240 und ihnen unterzuordnen. Neben den militärischen staatsmonopolistischen Eingriffen
241 gibt es folglich auch die direkten Angriffe auf die demokratischen Rechte.
242 Entgegen der Propaganda des „schlanken Staates“ braucht die Monopolbourgeoisie
243 den Staat mehr denn je:

244

- 245 • Staatsmonopolistische Eingriffe wie Bankenrettungsschirme, das Abwälzen
- 246 der Kosten des Umbaus der Industrie, zum Beispiel der Automobilindustrie,

247 die forcierte Aufrüstung oder die Enteignung öffentlichen Eigentums sind
248 charakteristische Merkmale der momentanen Kampfetappe. Sie dienen den
249 Interessen der Großkonzerne, Banken und Versicherungen, dem
250 Monopolkapital. Die Kosten und Lasten werden auf die Werktätigen
251 abgewälzt; damit richten sich diese Eingriffe objektiv gegen die sozialen und
252 demokratischen Rechte der Arbeiterklasse, aber gleichzeitig auch gegen die
253 Interessen einer überwältigenden Mehrheit des Volkes.

- 254 • Gesetzliche Eingriffe in das Streikrecht, der Abbau von demokratischen
255 Grundrechten wie der Meinungs- und Pressefreiheit, des Versammlungs- und
256 Demonstrationsrechts und die zunehmende Einschränkung von Befugnissen
257 der Parlamente bis hin zur systematischen geistigen Manipulation der
258 Bevölkerung durch staatliche Massenmedien – dies sind aus Sicht der
259 Monopole und ihrer politischen Vertreter alles notwendige – zum Teil auch
260 präventive – Maßnahmen für einen reaktionären Staatsumbau, um die
261 forcierte Kriegspolitik und Ausplünderung des gesamten Volkes ungehindert
262 zu gewährleisten.

263 Die Verteidigung der sozialen und demokratischen Rechte aller antimonopolistischen
264 Klassen und Schichten gegen die Interessen der Monopole ist der entscheidende
265 Kampf um die Demokratie unserer Epoche und Hauptinhalt aller Facetten des
266 demokratischen und antifaschistischen Kampfes. Bestandteil dieses Kampfes ist
267 zunehmend auch die Verteidigung demokratischer Rechte gegen ihnen
268 entgegengesetzte Bestimmungen der EU.

269 270 **Der Kampf um Mitbestimmung und demokratische Kontrolle in Betrieb und** 271 **Kommune**

272 Bestimmend für die momentane Etappe ist die systematische Privatisierung, das
273 heißt Enteignung, öffentlichen Eigentums. Sie ist die Ursache der Zerschlagung
274 weiter Teile der öffentlichen Daseinsvorsorge in der BRD und der erdrutschartigen
275 Deindustrialisierung auf dem Gebiet der DDR infolge der Konterrevolution.

276
277 Telekommunikationsnetze, Schienenverkehr, Autobahnen, kommunale
278 Energieunternehmen, Gesundheits-, Bildungs-, Kultur- und Wohnungssektor –
279 überall ist eine Privatisierung abgeschlossen oder im Gange. Sie ist nötig, um das
280 Bedürfnis der Monopolbourgeoisie zu befriedigen, Extraprofite in der
281 Reproduktionssphäre zu sichern. Diese Raubzüge spielen sich auf unterschiedlichen
282 Ebenen des Staates (Bund, Länder, Gemeinden) und in unterschiedlichen Formen
283 ab. Nicht selten, wie bei der Deutschen Bahn oder kommunalen Krankenhäusern,
284 tritt der Staat durch die Umwandlung des Betriebs in ein privatrechtliches
285 Unternehmen selbst als Kapitalist auf. So unterschiedlich Privatisierungen im
286 Konkreten verlaufen, so ist ihnen doch gemein:

- 287
288 • Sie richten sich in zweifacher Hinsicht gegen die sozialen Interessen der
289 Arbeiterklasse. Zum einen gegen die Kolleginnen und Kollegen der von
290 Privatisierung betroffenen Betriebe; zum anderen gegen die Arbeiterklasse
291 und andere antimonopolistische Klassen und Schichten als Nutzer der
292 öffentlichen Daseinsvorsorge. Im Gegensatz zur Bourgeoisie sind sie
293 verstärkt auf diese Leistungen angewiesen.
- 294 • Sie sind Kennzeichen des fortschreitenden Demokratieabbaus, weil die
295 Monopolbourgeoisie immer mehr Einfluss auf immer größere Teile der

296 Wirtschaft und Gesellschaft erlangt. Das betrifft Bereiche, die noch vor
297 einigen Jahrzehnten zu den wirtschaftlichen Kernaufgaben des Staates in der
298 BRD zählten. Insbesondere das im Grundgesetz verankerte Recht auf
299 demokratische Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden wird zunehmend
300 außer Kraft gesetzt.

301

302 Die DKP sieht im Kampf gegen Privatisierungen einen wesentlichen Hebel, die
303 sozialen und demokratischen Interessen des arbeitenden Volkes gegen die
304 Offensive der Monopolbourgeoisie zu verteidigen und gleichzeitig in diesem Kampf
305 Widerstand gegen die Monopole zu formieren – vor allem auf kommunaler Ebene.
306 Die DKP wendet sich dabei gegen jede Form der Privatisierung, inklusive der
307 Umwandlung von öffentlich-rechtlichen in privatrechtliche Unternehmen im Besitz
308 öffentlicher Körperschaften, mit entsprechenden Profitinteressen.

309

310 Für einen sozialen und demokratischen Fortschritt misst die DKP der öffentlichen
311 Wirtschaftstätigkeit und der gezielten Ausweitung des öffentlichen Eigentums an den
312 Betrieben der öffentlichen Daseinsvorsorge und der Hauptproduktionsmittel eine
313 entscheidende Bedeutung bei. In diesem Sinne setzt sich die DKP für
314 Verstaatlichungen von Betrieben ein – unter der Maßgabe, dass sie einhergehen mit
315 einer wirksamen Mitbestimmung und Kontrolle durch die Belegschaften, Gewerkschaften
316 sowie die Bürgerinnen und Bürger. Verstaatlichungsmaßnahmen, insbesondere
317 Entschädigungsregelungen, dürfen nicht zu einer zusätzlichen Bereicherung der
318 Monopole führen.

319

320 **Der Kampf für die Verteidigung demokratischer Rechte**

321 Der Angriff auf demokratische Rechte durch die politischen Vollstrecker der
322 Monopole begleitet die BRD seit ihrer Gründung. Genauso lang ist der Kampf der
323 Arbeiterbewegung dagegen und zur Verteidigung ihrer Eingriffsmöglichkeiten im
324 Klassenkampf: Vom Kampf gegen das KPD-Verbot und die Wiederbewaffnung über
325 den Widerstand gegen die Notstandsgesetze bis zur Volkszählung und dem Kampf
326 gegen neofaschistische Organisationen. In der momentanen Etappe setzen die
327 Monopolvertreter verstärkt auf staatliche Repression und geistige Manipulation, um
328 jeglichen Widerspruch gegen die Monopoloftensive zu unterbinden. Bestandteile
329 dieses reaktionären Staatsumbaus sind:

330

- 331 • Die Einschränkung des Streikrechts unter anderem durch das
332 Tarifeinheitsgesetz, des Versammlungs- und Demonstrationsrechts durch die
333 Ausweitung von Polizeibefugnissen und der Meinungs- und Pressefreiheit
334 unter anderem durch Zensurmaßnahmen in sozialen Medien
- 335 • Der Ausbau der Exekutivorgane, insbesondere die Militarisierung der
336 Polizeikräfte und das Absenken der Hemmschwelle zum Einsatz der
337 Bundeswehr im Inneren. Dies beinhaltet auch eine Tendenz zur
338 Verselbstständigung der Geheimdienste, des Militärs und anderer
339 Exekutivorgane gegenüber den Parlamenten und ihren Kontrollinstanzen
- 340 • Die Einschränkung der Befugnisse der Parlamente durch das Umgehen
341 parlamentarischer Beschlüsse auch bei Kriegseinsätzen und Eingriffe in das
342 Budgetrecht der Länder und Kommunen durch die sogenannte
343 Schuldenbremse oder Vorgaben der EU

344

345 Die DKP verteidigt alle Reste der im Grundgesetz verankerten Volkssouveränität
346 und Grundrechte und bekämpft dessen Aushöhlung. Die DKP setzt sich in diesem
347 Sinne für eine wirksame Beteiligung der arbeitenden Menschen bei allen wichtigen
348 politischen Entscheidungen in Betrieb und der Gesellschaft in Form von Volks- oder
349 Bürgerbegehren und der Erweiterung der betrieblichen Mitbestimmung ein.

350
351 Die DKP wendet sich gegen die Militarisierung nach Innen unter dem Deckmantel
352 der „Terrorbekämpfung“, die sich gegen breite Bevölkerungsteile richtet, die sich
353 gegen die Offensive der Monopole stellen könnten. Die DKP wendet sich ebenso
354 gegen die geistige Manipulation durch private und staatliche Medien, die durch
355 Verbreiten von Völkerhass, Rassismus, Chauvinismus und Antikommunismus eine
356 psychologische Kriegsmobilisierung betreiben.

357
358 Zusammen mit dem Widerstand gegen neofaschistische Organisationen und dem
359 Ringen um Frieden sieht die DKP in der Abwehr des reaktionären Staatsumbaus
360 eine Hauptaufgabe im antifaschistischen Kampf.

361

362 **3. Für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen**

363

364 Der Angriff der Monopolbourgeoisie auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der
365 Arbeiterklasse zur Sicherung steigender Profite ist umfassend. Der grundlegende
366 Klassenwiderspruch bleibt der zwischen Kapital und Arbeit. Die Ausbeutungsrate der
367 Ware Arbeitskraft steigt weiter. Charakteristisch sind der steigende Druck auf Löhne,
368 die Intensivierung der Arbeit und längere Arbeitszeiten auf der einen Seite und das
369 Herausdrängen aus dem Arbeitsprozess und Dauerarbeitslosigkeit auf der anderen
370 Seite. Um die Ausbeutungsrate optimal und ungehindert zu steigern, setzt die
371 Monopolbourgeoisie insbesondere auf die Spaltung der Arbeiterklasse.

372

373 Der schlimmste Angriff der letzten Jahrzehnte waren die Agenda-Gesetze, die von
374 SPD und Grünen durchgesetzt wurden. Sie haben die Konkurrenz auf dem
375 Arbeitsmarkt verschärft und Massenarmut – vor allem auch bei Kindern, Frauen und
376 Alten – hervorgebracht. Das Normalarbeitsverhältnis, also unbefristete Verträge mit
377 Vollzeit, wurde massiv zu Gunsten von befristeten Verträgen, Leih- und
378 Werkverträgen zurückgedrängt. Ein riesiger Bereich von Billigjobs ist entstanden. Ein
379 großer Teil der Werkstätigen ist dauerhaft aus dem Arbeitsprozess ausgeschlossen.
380 Immer mehr Menschen werden „abgehängt“ und sind trotz Arbeit ergänzend auf
381 Arbeitslosengeld II angewiesen. In besonderem Maß ist die Jugend von dieser
382 Entwicklung betroffen. Ein großer werdender Teil wächst ohne jede Perspektive auf.

383

384 Nach der Entrechtung von Erwerbslosen werden Flüchtlinge als Lohndrücker
385 missbraucht. Merkels angebliche Politik der offenen Grenzen im Sommer 2015 war
386 nicht im Interesse der Flüchtlinge, sondern im Interesse der Banken und
387 Großkonzerne. Fachkräfte und gut ausgebildete Arbeitskräfte vor allem aus Afrika
388 und dem Nahen Osten, aber auch gering Qualifizierte zum Beispiel aus ärmeren
389 Ländern der EU-Peripherie sind willkommen. Sie werden zum Beispiel im
390 Gesundheitswesen zu Niedriglöhnen und zu miesen Arbeitsbedingungen
391 angeworben. Diese neokoloniale Politik – geregelt im
392 Fachkräftezuwanderungsgesetz – blutet die Herkunftsländer aus, weil dort
393 Fachkräfte abgezogen werden. Gleichzeitig erhöht sie den Druck auf Löhne und
394 Arbeitsbedingungen in diesem Land. Flüchtlinge und Migrant*innen werden als

395 Druckmittel gegen die einheimischen Beschäftigten instrumentalisiert. Rassismus
396 und das Erstarren rechter Bewegungen sind das Ergebnis. Sie werden bewusst
397 gefördert, um von den Verursachern der Ausbeutung abzulenken, und fungieren als
398 Reserve im Rahmen des reaktionären Staatsumbaus.
399

400 Zu einem beispiellosen Raubzug kam es nach der Konterrevolution auf dem Gebiet
401 der DDR. Die Produktion des Industriesektors brach zwischen 1989 und 1991 um 70
402 Prozent ein. Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie – aber auch der
403 Landwirtschaft – sank um 80 Prozent. Insgesamt hat sich das Beschäftigungsniveau
404 innerhalb dieser drei Jahre halbiert. Diese beispiellose Deindustrialisierung hat eine
405 erdrutschartige Verarmung in der ostdeutschen Arbeiterklasse und die Abwanderung
406 Hunderttausender bewirkt.
407

408 Hinzu kam die Vertreibung der gesamten DDR-Eliten aus Militär, Verwaltung,
409 Forschung und Wissenschaft. Bis heute sitzen ab einer bestimmten Hierarchiestufe
410 in der Verwaltung wie im Kolonialstil ausschließlich Westdeutsche. Die
411 Lebensleistung ganzer Generationen wird verleumdet durch Antikommunismus und
412 Delegitimierung der DDR. Die festgeschriebene Renten- und Tarifungleichheit und
413 die aktive Auslöschung jeglicher positiver Erinnerungen an die DDR führen dazu,
414 dass sich die Menschen im Osten als deutsche Bürger zweiter Klasse fühlen.
415

416 Diese bewusst hervorgerufenen Spaltungslinien sichern Extraprofiten und erschweren
417 den Kampf für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen ebenso wie
418 weltanschauliche Unterschiede. Zu den Spaltungsmechanismen gehört auch die
419 Ideologie der Sozialpartnerschaft. Sie suggeriert eine Identität von Interessen der
420 Arbeiterklasse mit den Interessen der Kapitalisten. Diese Ideologie hat in der
421 Arbeiterklasse Deutschlands großen Einfluss bis tief in die Gewerkschaftsbewegung.
422 Von entscheidender Bedeutung im Kampf um eine Wende zu sozialem Fortschritt ist
423 hingegen die Aktionseinheit der Arbeiterklasse. Sie zu befördern und
424 Spaltungstendenzen entgegenzutreten ist Aufgabe der DKP. Ihr entscheidender
425 Kampfplatz ist der Betrieb und die betriebliche Auseinandersetzung um bessere
426 Arbeits- und Einkommensbedingungen.
427

428 Die DKP orientiert ihre Mitglieder und Gliederungen darauf, die Bemühungen um die
429 Verankerung in den Betrieben und den Gewerkschaften zu erhöhen und
430 insbesondere das Ringen um die Erhöhung der Anzahl der Betriebs- und
431 Branchengruppen fortzusetzen. Perspektivisch geht es auch um die
432 Wiederverankerung in der industriellen Produktion. Die Großbetriebe der
433 industriellen Produktion haben nach wie vor eine Flaggschiff-Funktion für Kämpfe
434 und das Bewusstsein der gesamten Arbeiterklasse.
435

436 Das zweite Standbein der Arbeiterpolitik der DKP ist die Kommunalpolitik. Die Städte
437 und Gemeinden sind der wesentliche Ort der Reproduktion der Ware Arbeitskraft
438 und zugleich der Ort für die Monopolbourgeoisie zur Steigerung ihrer Profite vor
439 allem durch Angriffe auf die öffentliche Daseinsvorsorge. Die DKP orientiert ihre
440 Mitglieder und Grundorganisationen darauf, die Menschen in den Städten und
441 Gemeinden gegen Ausgrenzung und das Abwälzen der Krisenlasten, gegen den
442 Kahlschlag in allen Bereichen und Privatisierungen zu mobilisieren und mit ihnen
443 aktiv zu werden.
444

445 Schnittstellen zwischen der Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit und der
446 Kommunalpolitik, wie der Kampf um den Erhalt und Ausbau der öffentlichen
447 Daseinsvorsorge, haben eine zentrale Bedeutung. Zwischen den Beschäftigten und
448 den Interessen der Werktätigen und antimonopolistischen Schichten und Klassen
449 besteht eine grundsätzliche Interessenidentität auf kommunaler Ebene. Desto
450 besser die finanzielle Ausstattung und Personalsituation in Kitas, Krankenhäusern,
451 Schwimmbädern, Bürgerämtern oder Verkehrsbetrieben, desto besser lebt die
452 Bevölkerung vor Ort.

453
454 Kämpfe um die kommunale Daseinsvorsorge sind damit ein Hebel für die
455 Herausbildung antimonopolistischer Bündnisse. Die besten Voraussetzungen für die
456 Formierung von Widerstand, der die Perspektive hat, über Teilkämpfe
457 hinauzuweisen, sehen wir im Gesundheitswesen, dem Bereich des Bildungs- und
458 Erziehungswesens und in der Auseinandersetzung um einen ausreichenden und
459 bezahlbaren Personennahverkehr.

460
461 **Unsere Schwerpunkte in Betrieb, Gewerkschaften und Kommune**
462 Im Bereich der Arbeiterpolitik in Betrieb, Gewerkschaften und Kommune sehen wir
463 heute folgende Bereiche, in denen es in den kommenden Jahren zu entscheidenden
464 Auseinandersetzungen für eine Wende zu Frieden und Abrüstung, zu
465 demokratischem, sozialem und ökologischem Fortschritt kommen kann:

466
467 **Für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich**
468 Im Verhältnis zu seiner hohen Produktivität ist Deutschland ein Niedriglohnland.
469 Neben dem Kampf um Löhne und Gehälter und einen gesetzlichen Mindestlohn von
470 15 Euro ist der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit das entscheidende
471 Kampffeld, um dieses Verhältnis zu ändern. Die DKP setzt sich für eine
472 Arbeitszeitverkürzung auf zunächst 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohn- und
473 Personalausgleich ein.

474
475 **Für eine Rente, die zum Leben reicht**
476 Die zunehmenden prekären Beschäftigungsverhältnisse führen direkt in die Armut
477 und entziehen der gesetzlichen Rentenversicherung Milliarden. Die herrschende
478 Klasse und ihre Politik reagieren mit Rentenkürzungen und der Erhöhung des
479 Rentenalters. Die DKP setzt sich ein für die sofortige Erhöhung der Renten auf
480 mindestens 70 Prozent des letzten Nettoeinkommens, ein Absenken des
481 Renteneintrittsalters, eine wesentliche Verbesserung der Erwerbsminderungsrente,
482 die sofortige Angleichung der Ost- an die West-Renten sowie eine weitaus größere
483 Beteiligung des Kapitals an der Finanzierung.

484
485 **Für mehr Personal im Gesundheitswesen**
486 Die bewusst völlig unzureichende Finanzierung des Gesundheitswesens über
487 Budgets und Fallpauschalen, sowie die restriktive Investitionskostenfinanzierung
488 durch die Bundesländer und die Zerschlagung des Gesundheitswesens in der DDR
489 haben viele öffentliche Krankenhäuser in die Privatisierung getrieben. Seit 1985
490 haben sich riesige Krankenhauskonzerne entwickelt, die mit ihrem Profitstreben alle
491 Akteure im Gesundheitswesen unter enormen ökonomischen Konkurrenzdruck
492 setzen, auf Kosten von Personal und PatientInnen. Der Pflegenotstand führt zu
493 massiver Überlastung der Pflegenden und gefährdet Gesundheit und Leben der
494 PatientInnen.

495 Die DKP unterstützt die aus dem gewerkschaftlichen Umfeld entstandene Bewegung
496 und die örtlichen Initiativen und deren Volksbegehren, die die Abschaffung von
497 Profitwirtschaft und Fallpauschalensystem sowie eine bedarfsgerechte Pflege
498 fordern. Im Mittelpunkt steht die Forderung nach mehr Personal in der Pflege und
499 den nichtpflegerischen Bereichen. Die DKP wendet sich dabei gegen alle Versuche
500 der Herrschenden, diese Bündniskonstellation zum Beispiel durch das Korrumpieren
501 einzelner Berufsgruppen und das Gegeneinander-Ausspielen von pflegerischen und
502 nicht-pflegerischen Bereichen aufzubrechen. Das Gesundheitswesen gehört in
503 staatliche Hand bei öffentlicher Kontrolle. Privatisierte Einrichtungen des
504 Gesundheitswesens sind zu vergesellschaften.

505
506 Der Kampf um mehr Personal ist ein strategischer Kampf, denn die Frage der
507 Personalausstattung gilt für nahezu alle Branchen. Er steht für Entlastung, für mehr
508 Qualität in der Arbeit und er wirkt der Umverteilung von Unten nach Oben entgegen.

509 510 **Für ein gerechtes Bildungssystem**

511 Auch im Erziehungs- und Bildungsbereich ringen die Kolleginnen und Kollegen um
512 mehr Personal. Die Frage der Personalausstattung ist eine zentrale Frage im Kampf
513 um eine zukunftsfähige Bildung für alle, die der sozialen Selektion entgegenwirkt.
514 Das Monopolkapital hat ein Interesse an der Selektion im Bildungswesen. Sie
515 entspricht den Verwertungsbedingungen des Kapitals und behindert gleichzeitig die
516 Erkenntnis von der eigenen Lage der Ausgebeuteten, erschwert also die Formierung
517 der Klasse und antimonopolistischer Bündnisse.

518
519 Die DKP setzt sich für die Abschaffung des mehrgliedrigen Schulsystems und von
520 Privatschulen ein. Aus den Erfahrungen der DDR lernend, kämpfen wir für ein
521 einheitliches Bildungssystem von der frühkindlichen Bildung bis zur Universität. Die
522 Personalausstattung an Schulen muss sich an einer Klassenstärke von höchstens
523 25 Schülern pro Klasse orientieren. Besondere Bedingungen – notwendige
524 Spracherziehung, Inklusion, hoher Anteil von Migranten und armen Familien – muss
525 zu einer Erhöhung des Personalschlüssels führen. Das Bildungswesen ist
526 vollständig staatlich zu finanzieren.

527 528 **Für bezahlbaren und guten Wohnraum**

529 Privatisierung gepaart mit der systematischen Vernachlässigung des sozialen
530 Wohnungsbaus macht menschenwürdiges Wohnen für immer mehr Menschen
531 unbezahlbar. Wohnungsbaukonzerne beherrschen den Markt, diktieren die Miethöhe
532 bzw. versuchen, schnellen Profit durch die Umwandlung in Eigentumswohnungen zu
533 erlösen. Selbst noch bestehende kommunale Wohnungsbaugesellschaften
534 orientieren sich nicht an dem Bedarf der Menschen, sondern daran, wie aus den
535 Wohnungen möglichst viel Profit herauszuholen ist.

536
537 Die DKP ist Teil der MieterInnen-Bewegung und fordert das Verbot des Verkaufs von
538 öffentlichem Grund und Boden, von Privatisierung öffentlichen Wohneigentums und
539 die Vergesellschaftung privater Wohnungsgesellschaften. Der soziale Wohnungsbau
540 muss massiv vorangetrieben werden. Die Wohnungen müssen dauerhaft der
541 Sozialbindung unterliegen und in öffentlichem Eigentum verbleiben.

542
543
544

545 **Für den Erhalt der natürlichen Lebensbedingungen**

546 Die sich der Menschheit durch Klimaveränderung stellenden Herausforderungen
547 machen tiefgreifende und umfassende Maßnahmen vor allem im Verkehrswesen
548 und in der Energiebereitstellung und ihrer Speicherung notwendig. Der Staat
549 begegnet diesen Herausforderungen mit dem Bestreben der Absicherung der
550 Verwertungsbedingungen insbesondere der Großkonzerne, der Entwicklung von
551 Technologieführerschaft als nationalem Standortvorteil sowie dem Abwälzen von
552 Umstrukturierungskosten auf die werktätige Bevölkerung.

553
554 Die Klimaschutzpolitik der Bundesregierung wird somit zur doppelten Belastung für
555 die Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse ist es, die mangels individueller
556 Schutzmöglichkeiten unter den Auswirkungen der Klimaveränderung besonders
557 leidet, und sie ist es, der die Kosten für die Umstellung zum Beispiel auf andere
558 Energieträger – zum Beispiel in Form der CO₂-Steuer - aufgebürdet wird,

559

560 **Für eine nachhaltige Verkehrspolitik**

561 Allein durch die Wiederinstandsetzung und den konsequenten Ausbau des
562 öffentlichen Personenverkehrs und die Verlagerung des Güterverkehrs auf die
563 Schiene ließen sich 20 Prozent der in den Klimaschutzziele geforderten CO₂-
564 Reduzierung in Deutschland erreichen.

565
566 Durch die Privatisierungspolitik der letzten Jahrzehnte ist das System Schiene
567 kaputtgespart worden. Im Interesse des Monopolkapitals wurde der
568 Individualverkehr gefördert und Güter- und Personenverkehr auf die Straße
569 verlagert. Das Umstellen des Individualverkehrs auf E-Mobilität verbessert die
570 Situation nicht, sondern ist eine Ressourcenverschwendung, die der Profitsicherung
571 dient.

572
573 Die DKP setzt sich für die Umwandlung der Deutschen Bahn AG und der privaten
574 Eisenbahnverkehrsunternehmen in eine einheitliche öffentlich-rechtliche
575 Unternehmensform ein und fordert die Finanzierung des Ausbaus des Öffentlichen
576 Personennahverkehrs in kommunaler öffentlicher Trägerschaft sowie des Regional-
577 und Fernverkehrs. Nötig sind die Instandsetzung der Schieneninfrastruktur durch ein
578 öffentliches Investitionsprogramm und die Wiederinbetriebnahme und
579 Instandsetzung der stillgelegten etwa 6500 Streckenkilometer insbesondere im
580 ländlichen Raum und in Ostdeutschland.

581

582 **Für eine Energiewende**

583 Eine Energiewende ist global und national notwendig. Eckpunkte sind die langfristige
584 Abkehr von der Verbrennung fossiler Brennstoffe und das Zurückdrängen der
585 Energiegewinnung aus atomarer Kernspaltung. Das geht nur, wenn die
586 Energieversorgung global und national nicht länger als Ware behandelt wird. Das gilt
587 genauso für Emissionen und Abfälle der Energieproduktion. Deshalb muss der
588 Kampf vor allem um das Zurückdrängen des Einflusses und der Macht der
589 Energiekonzerne geführt werden. Sie haben die Verantwortung für die Zerstörung
590 der Umwelt und müssen für die Folgen zahlen.

591

592 Kernpunkt der Energiewende ist die Vergesellschaftung der Energiekonzerne. Die
593 Dividenden, die in den letzten zehn Jahren ausgezahlt wurden, sind zu
594 beschlagnahmen, solange es sich bei den Empfängern nicht um kommunale

595 Haushalte oder Klein- und Belegschaftsaktionäre handelt. Dieses Geld und das
596 Vermögen der Konzerne ist in einen nationalen Energiefonds zu überführen, unter
597 anderem um Forschung und den Einstieg in die Vorrangstellung nichtfossiler und
598 nichtatomarer Energiequellen zu bewerkstelligen.

599

600 Die DKP setzt sich für einen gesetzlichen Preisstopp unter demokratischer Kontrolle
601 und letztlich für die kostenlose Grundversorgung mit elektrischem Strom ein. Energie
602 gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge.

603

604 **Kräfte im Kampf um eine Wende und die Aufgaben der DKP**

605

606 Der Kampf um eine Wende zu Frieden und Abrüstung, zu demokratischem, sozialem
607 und ökologischem Fortschritt wird auf den erbitterten Widerstand der aus- und
608 inländischen Monopolbourgeoisie stoßen. Somit kann eine solche Wende nur das
609 Ergebnis eines ebenso erbitterten antimonopolistischen Widerstands sein. Die Kräfte
610 dieses Widerstandes setzen sich aus allen Klassen und Schichten zusammen, die
611 im zunehmenden Widerspruch zu den Monopolinteressen stehen: Arbeiter und
612 Angestellte, Beamte, Ingenieure und Wissenschaftler, Lehrer und Künstler,
613 Kleinbauern, Handwerker und Gewerbetreibende; zu ihnen zählen in ihren
614 spezifischen Ausprägungen die Auszubildenden genauso wie Schüler und
615 Studenten. Zentrale Aufgabe der DKP ist es zu helfen, dieses Bündnis auf
616 Grundlage der objektiven gemeinsamen Gegnerschaft zur Monopolbourgeoisie zu
617 formieren, zu verstetigen und voranzutreiben.

618

619 **Die Arbeiterklasse als Hauptkraft antimonopolistischer Bündnisse**

620 Die Arbeiterklasse bildet aufgrund ihrer Stellung im kapitalistischen
621 Produktionsprozess, als hauptsächlicher Schöpfer aller Werte, die Hauptkraft eines
622 antimonopolistischen Bündnisses. Das gilt insbesondere in einem
623 hochindustrialisierten Land wie Deutschland. Der Erfolg antimonopolistischer
624 Kämpfe hängt in erster Linie von ihrem aktiven Handeln ab. Grundvoraussetzung ist
625 die Herausbildung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse, also das gemeinsame
626 Handeln für die sozialen und politischen Interessen der Arbeiterklasse über
627 politische und weltanschauliche Meinungsunterschiede hinweg.

628 Die Herausbildung der Aktionseinheit steht in der momentanen Etappe spezifischen
629 Herausforderungen und Tendenzen gegenüber, die sich aus Strukturveränderungen
630 aufgrund der wissenschaftlich-technischen Entwicklung der Produktivkräfte ergeben.
631 Dazu zählt:

632

- 633 • einem tendenziell abnehmenden Teil des Industrieproletariats mit relativ
634 hohem Lebensstandard steht ein wachsender Teil der Arbeiterklasse in
635 unsicheren (Teilzeit-)Arbeitsverhältnissen gegenüber. Dies führt dazu, dass
636 immer mehr Menschen, zum Beispiel als Hartz-IV-Aufstocker am Rande oder
637 unterhalb des Existenzminimums leben. Dem Industrieproletariat kommt
638 aufgrund seiner Stellung im Produktionsprozess nach wie vor eine
639 entscheidende Rolle bei der Herausbildung der Aktionseinheit zu. Diese wird
640 untergraben durch die anhaltende Bindung dieser Teile der Arbeiterklasse an
641 die SPD mit der neoliberalen Ausrichtung ihrer Führung und einem
642 entsprechend parteipolitisch dominierten Gewerkschaftsapparat. Gleichzeitig
643 verliert die SPD-Führung aufgrund eben dieser neoliberalen Politik, die sich

- 644 auch auf die soziale Lage von Teilen des Industrieproletariats auswirkt,
645 zunehmend an Bindekraft auch in diesem Kern der Arbeiterklasse.
646
- 647 • Im Verhältnis zu Tarifikämpfen in der Industrie mit einem
648 überdurchschnittlichen gewerkschaftlichen Organisationsgrad haben
649 Tarifikämpfe in Branchen zugenommen, die Ziel verstärkter Angriffe durch die
650 Monopolbourgeoisie sind. Dazu zählen Bereiche, die von Privatisierungen
651 und neoliberalen Staatsumbau betroffen sind, wie das Gesundheits-, das
652 Bildungs- und Erziehungswesen und der öffentliche Verkehrssektor.
653 Entscheidend für die Bedeutung der Tarifikämpfe sind dabei der Grad der
654 Mobilisierung und die steigende Kampf- und Organisationsbereitschaft in den
655 Gewerkschaften. Insbesondere die Herausbildung von Bündnissen auf
656 örtlicher Ebene, in denen sich Beschäftigte und Bürgerinnen und Bürger zu
657 einem gemeinsamen Kampf zur Verteidigung der öffentlichen
658 Daseinsvorsorge zusammenschließen, unterstützt die DKP als Keimzellen
659 antimonopolistischer Bündnisse.
660
 - 661 • Immer größere Teile der Intelligenz nähern sich, ihrer sozialen Stellung nach,
662 als Lohnabhängige der Arbeiterklasse an bzw. werden Teil von ihr.
663 Gleichzeitig kennen und teilen sie aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellung
664 und Herkunft nicht automatisch eine Kultur der Arbeiterbewegung und ihrer
665 Organisationen. Von besonderer Bedeutung für die Herausbildung der
666 Aktionseinheit wird es sein, inwieweit es gelingt, den Teil der technischen
667 Intelligenz zu gewinnen, der im IT-Bereich und den Ingenieurwissenschaften
668 sensible Positionen im Produktionsprozess zur Absicherung des
669 Monopolprofits einnimmt.
670
 - 671 • Die Rolle der Frauen unterliegt im Rahmen der Monopoloftensive heute
672 spezifischen Entwicklungen. Kennzeichnend ist der wachsende Anteil der
673 erwerbstätigen Frauen, der das Ergebnis eines ökonomischen Zwangs ist, um
674 den sinkenden Einkommen der Arbeiterfamilien entgegenzuwirken. Die Lage
675 der proletarischen Frau verschärft sich, da sie neben ihrer Erwerbstätigkeit
676 weiterhin in erster Linie für Kindererziehung und Haushaltsführung
677 verantwortlich ist. Die ökonomische Abhängigkeit vom Partner wird durch ihre
678 Erwerbstätigkeit nicht verringert, da Frauen tendenziell prekär und in Teilzeit
679 beschäftigt sind. Diese Arbeitsverhältnisse machen ein eigenständiges Leben
680 vielfach unmöglich und führen in die Altersarmut.
681
682 Gleichzeitig haben Frauen in Branchen mit verstärkter Kampfbereitschaft wie
683 dem Gesundheits- und Erziehungswesen einen überproportionalen Anteil und
684 verfügen entsprechend über aktuelle Kampferfahrungen. In diesen und
685 anderen antimonopolistischen Kämpfen im Interesse der gesamten Klasse
686 sieht die DKP einen entscheidenden Schlüssel zur Emanzipation der Frau.
687
 - 688 • Nicht erst seit der sprunghaften Zunahme von Flüchtlingen und Migranten im
689 Sommer 2015 ist ein wachsender Teil der Menschen vor allem in den
690 Metropolen ausländischer Herkunft. Der überwiegende Teil von ihnen ist Teil
691 der Arbeiterklasse. Die gezielte Anwerbung ausländischer Arbeiter ist
692 Bestandteil der Monopoloftensive. Sie zielt darauf ab, eine rechtlose

693 Manövriermasse – vom Rest der Bevölkerung aufgrund kultureller,
694 sprachlicher und religiöser Unterschiede separiert – zur Verfügung zu haben,
695 um Löhne zu drücken und soziale Rechte abzubauen.
696

697 Die DKP wendet sich gegen diese imperialistische Migrationspolitik, die sich
698 sowohl gegen die Rechte der Arbeiterklasse in Deutschland als auch gegen
699 die vom Imperialismus unterdrückten Länder richtet, deren Ökonomien zum
700 Teil hochqualifizierte Arbeitskräfte entzogen werden. Gleichzeitig hält es die
701 DKP für zwingend, die in Deutschland lebenden ausländischen Kolleginnen
702 und Kollegen durch volle politische und soziale Gleichberechtigung zu
703 integrieren, um der Spaltung der Arbeiterklasse entgegenzuwirken. Dabei
704 wendet sich die DKP gegen Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus in der
705 Arbeiterklasse. Sie wendet sich gleichzeitig gegen den Missbrauch von
706 Rassismuskorrekturen, der ebenfalls der Spaltung der Klasse dient und davon
707 ablenken soll, dass Ausbeutung und Konkurrenz durch Zuzug ausländischer
708 Arbeiter bewusst intensiviert werden.
709

710 Die DKP sieht im gemeinsamen Handeln deutscher und ausländischer
711 ArbeiterInnen gegen die Monopolbourgeoisie ein entscheidendes Mittel,
712 Vorurteile und Separation zu überwinden.
713

714 • Die Arbeiterjugend ist im Gegensatz zu ihren Eltern oder Großeltern (der
715 Nachkriegsgeneration) in der Tendenz sozial schlechter gestellt. Jugendliche
716 sind viel stärker als frühere Generationen von Erwerbslosigkeit, unsicheren
717 Arbeitsverhältnissen und Arbeiten im Niedriglohnsektor bedroht. Kinder aus
718 der Arbeiterklasse sind tendenziell durch weiteren sozialen Abstieg gefährdet,
719 während ein sozialer Aufstieg aufgrund zunehmender sozialer Selektion im
720 Bildungssystem um ein Vielfaches schwieriger ist.
721

722 Die DKP ist eng verbunden mit der SDAJ und sieht in der Arbeiterjugend
723 eine wichtige Erfahrungsquelle für die Weiterentwicklung des Klassenkampfes.
724 Sie setzt sich für das eigenständige politische Agieren der Jugend und ihrer
725 demokratischen Organisationen ein. Sie tritt im Sinne der Aktionseinheit
726 jeglichen Bestrebungen entgegen, die Jugend gegen die ältere Generation
727 auszuspielen und hebt die Rolle der arbeitenden Jugend hervor im Kampf
728 gegen die Spaltung der Arbeiterklasse und ihre intensivierte Ausbeutung
729 durch die Etablierung des Niedriglohnsektors.

730 **Die Rolle der Gewerkschaften**

731 Die Einheitsgewerkschaften sind Ergebnis des Kampfes um die Aktionseinheit der
732 Arbeiterklasse, als geschichtliche Erkenntnis aus der Befreiung vom Faschismus.
733 Gleichzeitig bilden sie damit heute die wichtigste organisatorische Struktur für die
734 Herstellung der Aktionseinheit. Dem stehen die Verbreitung sozialpartnerschaftlicher
735 Illusionen und die nach wie vor vorhandene Hegemonie einer im wesentlichen
736 neoliberal ausgerichteten SPD in den Führungen der DGB-Gewerkschaften
737 entgegen. Beides schwächt die Gewerkschaften hinsichtlich ihrer Aufgaben, der
738 Vertretung der Interessen der gesamten Arbeiterklasse. In diesem Sinne gehören
739 der Kampf um die Aktionseinheit durch die Einheitsgewerkschaften und um
740 innergewerkschaftliche Demokratie und die Autonomie der Gewerkschaften für die
741 DKP zusammen.

742 Die Interessen der Arbeiterklasse dürfen dabei keinesfalls auf die ökonomischen
743 Interessen reduziert werden. Der Kampf gegen die Kriegs- und Aufrüstungspolitik
744 des Monopolkapitals und die Mobilisierung gegen NATO-Aufrüstung sowie das
745 Säbelrasseln gegen Russland, gegen Wohnungsnot und Privatisierungen sowie
746 gegen verschärfte Polizeigesetze und andere Maßnahmen zum Abbau
747 demokratischer Rechte bedürfen der verstärkten gewerkschaftlichen Intervention.
748 Neben der betrieblichen Interessenvertretung sehen KommunistInnen deshalb eine
749 wesentliche Aufgabe darin, in diesem Sinne in den Gewerkschaften zu wirken - in
750 engem, vertrauensvollem, aber auch offenem Austausch mit den
751 GewerkschaftskollegInnen, gleich welcher Partei sie angehören.

752

753 **Die Rolle der Intelligenz**

754 Im Zuge der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Zuspitzung der
755 Widersprüche im staatsmonopolistischen Kapitalismus wachsen die Bedeutung der
756 Intelligenz und ihr Anteil an der Bevölkerung. Sie ist dabei einem beträchtlichen
757 Differenzierungsprozess ausgesetzt. Teile der Intelligenz werden Teil der
758 Arbeiterklasse oder nähern sich ihr hinsichtlich ihrer sozialen Lage an. Auch Teile
759 der technischen Intelligenz erleben die Abwertung ihrer Ware Arbeitskraft bis hin zur
760 Gefahr der Verarmung.

761

762 Die Ökonomisierung der universitären und Hochschulausbildung, die ein
763 selbstständiges kritisches Forschen und Denken in gesellschaftlichen und
764 naturwissenschaftlichen Zusammenhängen untergräbt, wirkt sich auf das
765 Bewusstsein aus. Insbesondere bei Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen nimmt
766 der Druck zu, ihre geistigen Potenzen zur Durchsetzung neoliberaler
767 Herrschaftsideologien einzusetzen – sei es als direkte Staatsbedienstete, in der
768 universitären Forschung oder im Management von Konzernen. Sie bilden somit –
769 zum Teil gegen ihren Willen – eine entscheidende Säule zur Absicherung der
770 Hegemonie der Monopolbourgeoisie im Klassenkampf unserer Etappe.

771

772 Die Notwendigkeit des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Intelligenz wächst. Das
773 Wissen und die geistigen Fähigkeiten der Intelligenz sind für die Herausbildung
774 eines antimonopolistischen Bündnisses zwingende Voraussetzung. Die DKP sieht es
775 als ihre Aufgabe an, diesen Schulterschluss, wenn auch nur punktuell,
776 voranzutreiben. Als Teil der lohnabhängigen Mittelschichten müssen die
777 entsprechenden Teile der Intelligenz in die ökonomischen Kämpfe der Arbeiterklasse
778 einbezogen und dem Einfluss der Monopolbourgeoisie entzogen werden. Die
779 Arbeiterklasse kann nur als praktisch vorwärtstreibende und kämpfende Kraft eine
780 Anziehungskraft auf die Intelligenz entwickeln, die zur beginnenden Loslösung vom
781 Einfluss der Monopolbourgeoisie führt. Dazu gehört die Erkenntnis, dass eine
782 selbstbestimmte Entfaltung ihrer geistigen Potenzen nur an der Seite der
783 Arbeiterklasse möglich ist.

784

785 **Die Rolle der Mittelschichten**

786 Während der Anteil der Lohnabhängigen wächst, sinkt der Anteil der selbstständigen
787 Mittelschichten, der Handwerker, Einzelhändler und Gewerbetreibende. Aufgrund
788 ihrer sozialen Stellung geraten sie als Konkurrenten, Dienstleister oder Zulieferer
789 immer mehr unter ökonomischen Druck des Monopolkapitals und sind Quelle zur
790 Absicherung von Monopolprofit. Ihre Rolle gegenüber der Arbeiterklasse ist
791 entsprechend widersprüchlich: Einerseits nähern sie sich wie andere Teile der

792 Mittelschichten der Arbeiterklasse in ihrer sozialen Lage an. Andererseits unterliegen
793 sie immer „Aufstiegshoffnungen“ und damit dem Wunsch, auf die Seite des
794 Monopolkapitals wechseln zu können. Auch dies führt dazu, dass Arbeiter,
795 Angestellte und Auszubildende in Betrieben der selbstständigen Mittelschichten zum
796 Teil besonders krassen Formen der Ausbeutung ausgesetzt sind. Diese Erfahrungen
797 behindern das notwendige gemeinsame Agieren gegen das Monopolkapital.

798

799 Die DKP sieht objektiv eine wachsende Interessenidentität von Mittelschichten und
800 Arbeiterklasse im Kampf gegen Angriffe der Monopolbourgeoisie. Dies betrifft zum
801 Beispiel die bereits beschriebenen Bereiche der Reproduktionssphäre, also Kämpfe
802 gegen die Enteignung öffentlichen Eigentums, Personalnotstände oder Kürzungen
803 oder Verteuerungen kommunaler Leistungen. Diese Anknüpfungspunkte für ein
804 antimonopolistisches Bündnis ändern nichts an dem sozialen Gegensatz zur
805 Arbeiterklasse.

806

807 **Die Bürgerinnen und Bürger auf dem Gebiet der DDR**

808 Die Bürgerinnen und Bürger auf dem Gebiet der DDR bilden aufgrund der
809 historischen Besonderheit, der Herausbildung einer sozialistischen Nation im Osten
810 Deutschlands, eine besondere Kraft im Kampf um ein antimonopolistisches Bündnis.
811 Dabei geht es nicht nur um die Arbeiterklasse im Osten der Republik. Weite Teile
812 der Intelligenz auf dem Gebiet der DDR verfügen über umfangreiche Kenntnisse des
813 Marxismus-Leninismus und Erfahrungen beim Aufbau eines sozialistischen Staates
814 auf deutschem Boden. Die Arbeiterklasse der DDR verfügt über die Erfahrung, bei
815 Kontrolle über die entscheidenden Produktionsmittel die Geschicke der Gesellschaft
816 in einem Maße zu gestalten, das eine neue Qualität an Demokratie und
817 Emanzipation darstellt. Allen Bürgerinnen und Bürgern der DDR gemein ist das
818 Erleben einer Heimat, das geprägt ist durch antifaschistische und friedliche
819 Entwicklung. Dieser Erfahrungsschatz mehrerer Generationen hat auch
820 Auswirkungen auf den Bewusstseinsstand der jungen Generation, die selbst nicht in
821 der DDR aufgewachsen ist.

822

823 Verstärkt und reproduziert wird diese Stellung der Bürgerinnen und Bürger im Osten
824 Deutschlands durch die mit der Konterrevolution einsetzenden und bis heute
825 anhaltenden Maßnahmen der westdeutschen Monopolbourgeoisie gegen die
826 Bevölkerung in Ostdeutschland und ihren Staat. Eine Deindustrialisierung im
827 wirtschaftlichen Ausmaß eines Krieges, die größte Enteignung von Volkseigentum in
828 der deutschen Nachkriegsgeschichte, das Ersetzen der Eliten der DDR durch
829 Westdeutsche mit entsprechender politischer und ideologischer Ausrichtung – all
830 das hat das Vertrauen der Bevölkerung im Osten in den deutschen Imperialismus in
831 weiten Teilen nachhaltig zerstört. Doch trotz der Demütigung in Form
832 verschiedenster Arten der sozialen, politischen und ideologischen Diskriminierung ist
833 es der Monopolbourgeoisie nicht gelungen, die Menschen auf dem Gebiet der DDR
834 politisch und moralisch in die Knie zu zwingen.

835

836 Das Interesse der Menschen im Osten der Republik, die vom Monopolkapital
837 bewusst herbeigeführte Armutzone zu überwinden, fällt unmittelbar zusammen mit
838 dem Interesse der gesamten deutschen Arbeiterklasse zur Verteidigung ihrer
839 sozialen Rechte. Die DKP begreift die Identifizierung vieler ostdeutscher Menschen
840 mit der DDR und daraus resultierende Haltungen zum Sozialismus oder zum
841 Friedenskampf als Hilfe im Kampf gegen Antikommunismus und in der Mobilisierung

842 gegen die wachsende Kriegsgefahr. Im Kampf um die Rechte und die Würde der
843 ostdeutschen Bürgerinnen und Bürger sieht die DKP eine Grundvoraussetzung für
844 eine Wende. In diesem Sinne ist der Kampf um das Erbe der Deutschen
845 Demokratischen Republik ein Bestandteil des ideologischen Klassenkampfes zur
846 Überwindung der Hegemonie der Monopolbourgeoisie und der Einleitung einer
847 Wende zu Frieden und Abrüstung, zu demokratischem, sozialem und ökologischem
848 Fortschritt.

849
850 **Die DKP im Ringen um das antimonopolistische Bündnis**
851 Die DKP misst ihre Rolle im Klassenkampf daran, inwieweit es ihr gelingt, geduldig,
852 rücksichtsvoll und lernend um die Schaffung der Aktionseinheit und das
853 antimonopolistische Bündnis in unserem Land zu ringen. Sie leitet diesen Anspruch
854 aus ihren Erkenntnissen des historischen und dialektischen Materialismus
855 angewandt auf den heutigen staatsmonopolistischen Kapitalismus auf internationaler
856 und nationaler Ebene ab. Dabei ist die DKP sich ihrer organisatorischen und
857 theoretischen Unzulänglichkeiten bewusst, alle Abschnitte des heute stattfindenden
858 Klassenkampfes adäquat zu erfassen. Zusammen mit der ideologischen Schulung
859 misst die DKP deshalb dem politischen Kampf und dessen theoretischer Reflexion
860 einen hohen Stellenwert zu.

861
862 In diesen politischen Kämpfen respektieren und achten die Mitglieder der DKP
863 verschiedene Zugänge und weltanschauliche Meinungen. Sie ringen im Interesse
864 der Gesamtbewegung darum, Meinungsunterschiede durch das Hervorheben der
865 gemeinsamen Interessen im Kampf gegen den Hauptgegner der momentanen
866 Etappe produktiv aufzuheben. Der Aufbau eines antimonopolistischen Bündnisses,
867 sei es auch nur vorübergehend, und die Schaffung der Aktionseinheit der
868 Arbeiterklasse sind dabei zwei Seiten eines gleichzeitig zu führenden
869 Klassenkampfes unserer Zeit. Hierin sieht die DKP ihre Hauptaufgabe und auch den
870 Schlüssel zu ihrer organisationspolitischen Stärkung. Dieses Land braucht mehr
871 denn je eine starke Deutsche Kommunistische Partei.



„75 Jahre Tag der Befreiung“

Als T-Shirt (Damen und Herren)
oder Rucksack (Gymbag)

Jetzt im uz-shop!

Tel 0201 17788923
Info@unsere-zeit.de

uzshop.de

